

# ANMELDUNG

Brennpunkt  
Ökumene

Die eine Kirche –  
Weg und Geschenk

17.09.2022  
Zwochau

NAME

VORNAME

ADRESSE/EMAIL/TELEFON

## ANREISE

- Eigenes Auto
- Abholung erwünscht am Bahnhof Leipzig/Halle Flughafen  
am \_\_\_\_\_ um \_\_\_\_\_ Uhr (6 Euro/Person)

## BESONDERE ESSENSWÜNSCHE

- vegetarisch
- laktosefrei
- glutenfrei

## ANMELDUNG BITTE BIS 9.9.2022

### HINWEISE

Kosten 30 EUR/Person  
inkl. Mittagessen und Pausenverpflegung

### VERANSTALTER | ANMELDUNG

Tel: 03 42 07/7 38 70  
E: ff-zwochau@t-online.de  
A: Fokolar-Bewegung e.V. Zwochau  
Gertraud Budig  
Grabschützer Weg 1  
04509 Wiedemar – OT Zwochau

### VERANSTALTUNGORT

Ehem. Begegnungszentrum Zwochau  
Hallesche Straße 38  
D-04509 Wiedemar - OT Zwochau



## BRENNPUNKT ÖKUMENE

Die eine Kirche  
Weg und Geschenk

17. SEPTEMBER 2022  
ZWOCHAU



17.09.2022

## PROGRAMM

- 9.30 Uhr  
Begrüßung und Einführung
- 9.45 Uhr  
**Entstehung und Leben  
der ersten christlichen Gemeinden**  
Dr. Karl-Heinz Hoefs, Berlin
- 10.15 Uhr  
**Die Gegenwart des Auferstandenen  
Kennzeichen christlicher Gemeinschaften**  
Gertraud Budig, Fokolar-Bewegung, Zwochau
- Pause
- 11.15 Uhr  
**Gesprächsrunde mit den Referenten**
- 12.45 Uhr  
**Mittagessen**
- 14.00 Uhr  
**Erfahrungen auf dem Weg**  
Mit einer Einführung von Hermann Schweers,  
Fokolar-Bewegung, Zwochau
- Pause
- 15.15 Uhr  
**Abschluss**
- 15.30 Uhr  
**Ökumenisches Gebet**



**Fokolar-Bewegung e.V. Zwochau**  
**Grabschützer Weg 1**  
**04509 Wiedemar – OT Zwochau**

Auf die Frage „Warum noch Ökumene?“ antwortet der Magdeburger Bischof Dr. Gerhard Feige am 27. Mai 2022 mit der Gegenfrage: „Warum keine Ökumene mehr?“

Erleben wir im Moment einen Stillstand, eine Auszeit des intensiven Dialogs zwischen den Kirchen? Ist das Ziel der sichtbaren Einheit, einer Einheit in der Vielfalt in weite Ferne gerückt?

Die Bitte Jesu an den Vater, sein Testament: „Alle sollen eins sein... damit die Welt glaubt!“ ist ein Auftrag an seine Jünger. Wir Christen sollen glaubwürdige Zeugen seiner Botschaft für die Menschen sein. Schon die frühchristlichen Gemeinden waren geprägt von kultureller Vielfalt und gezwungen in der Auseinandersetzung damit und im offenen Aufeinander zugehen die gemeinsame Mitte und das Kennzeichen christlicher Gemeinschaften zu erkennen: die Gegenwart des Auferstandenen unter den Seinen. Befinden wir Christen uns heute nicht in einer ähnlichen „ökumenischen“ Herausforderung?

Der Weg des theologischen Dialogs, des echten Interesses aneinander, des gemeinsamen Handelns und des Gebets ist auch heute die Voraussetzung für das Geschenk der Einheit.

